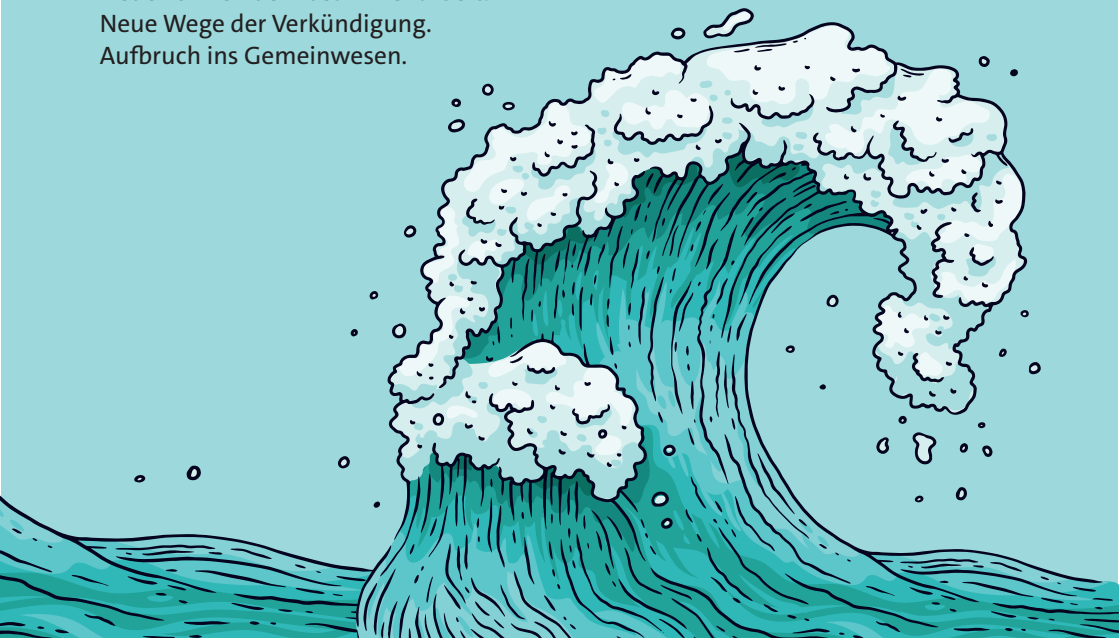


Die Welle

Kirchliche Berufe gemeinsam weiterdenken

Neue Ideen.
Neue Formen der Zusammenarbeit.
Neue Wege der Verkündigung.
Aufbruch ins Gemeinwesen.



Eine Welle entsteht ...

The background features a large, stylized wave graphic. A thick white line forms the crest of the wave, starting from the bottom left, curving upwards and to the right, then looping back down and to the left. A thinner, light blue line follows a similar path below the white one, creating a sense of depth and movement. The wave spans across the vertical divide between the teal and light blue background sections.

Eine Welle entsteht nicht dort, wo man sie sieht.

Weit draußen im offenen Meer sammelt sich Bewegung. Kräfte treffen aufeinander, verstärken sich, tragen einander weiter. Wer eine Welle beobachtet, kennt diese Dynamik: Sie drängt nach vorne. Sie verändert die Oberfläche.

Sie kann bedrohlich wirken, aber Surfer:innen wissen: sie kann auch tragen!

Man kann lernen, ihre Bewegung aufzunehmen und sie zu nutzen.
Man muss hinschauen, den richtigen Moment erkennen – und dann den Mut haben, sich in die Bewegung zu stellen.

„Allein ist
man eine Idee.
Gemeinsam
wird daraus
Bewegung.“

Bewegung aufnehmen

Kirche lebt von Bewegungen. Gesellschaft verändert sich rasant. Lebensformen wandeln sich. Die Erwartungen an Kirche werden vielfältiger, die Aufgaben innerhalb der kirchlichen Berufe ebenso. Gemeinsam mit einer Vielzahl der Ehrenamtlichen tragen Pastor:innen, Diakon:innen, Kirchenmusiker:innen, Sozialarbeiter:innen Verantwortung dafür, dass das Evangelium in einer Zeit der Umbrüche Menschen erreicht.

Dabei entstehen Fragen:

- Welche Rahmenbedingungen brauchen wir in unseren Berufen, um in unruhiger See nicht unterzugehen, sondern „die Welle zu reiten“?
- Welche Kräfte tragen uns in herausfordernden Zeiten?
- Wie finden wir aus der Vereinzelung und arbeiten professionsübergreifend gut zusammen?
- Was ist der Kern unseres gemeinsamen Auftrags?
- Wie finden wir zeitgemäße Formen der Verkündigung?
- Was braucht unser gesellschaftliches Umfeld von uns?

Solche Fragen lassen sich nicht am Schreibtisch beantworten. Sie brauchen Begegnung und Erfahrung. Sie brauchen Austausch über gesellschaftliche Entwicklungen und Theologie sowie Raum für Experimente, Diskussion und Feier.

Der „Welleprozess“ der Landeskirche Hannovers

Der Prozess **„Wir reiten die Welle – Kirchliche Berufe 2035“** bietet diesen Themen Raum. Das Motto versinnbildlicht, dass Kirchenmenschen den herausfordernden Veränderungen nicht hilflos ausgeliefert sind. Sie können Subjekte von Veränderung sein und sich dabei getragen fühlen, wie schon die Jünger:innen im Sturm.

Bereits seit 2018 kommen Menschen aus verschiedenen Verkündigungsberufen im Rahmen des „Welleprozesses“ regelmäßig zusammen, um gemeinsam die kirchliche Arbeit zu reflektieren und im Dialog weiterzuentwickeln. Der Prozess setzt auf die „Schwarmintelligenz“.

Mehrtägige Konferenzen, Tagesworkshops und Arbeitsgruppen bilden dabei einen offenen Raum für Austausch, Vernetzung, gemeinsames Lernen und Experiment. Die Mitarbeit ist freiwillig, sie folgt allein dem Lustprinzip. Jede:r kann jederzeit in den Prozess einsteigen, aussteigen, pausieren, neu starten. Dahinter steht die Einsicht, dass nachhaltige Veränderung sich nicht verordnen lässt. Durch das Prinzip der Offenheit erneuert und verjüngt sich die Gruppe der Prozessbeteiligten regelmäßig. Quer durch die vier Verkündigungsberufe, quer durch die Hierarchien und durch die Generationen treffen sich Menschen, die ihre Berufe, ihre Themen, ihre Kirche weiterentwickeln und ihre Träume ein Stück realisieren wollen. Die Landeskirche steuert Räume für Begegnung, Vernetzung, Expertise aus bestehenden Strukturen und Finanzen bei, um von Plänen und Träumen zur Umsetzung zu gelangen.

Auf diese Weise haben bereits mehrere hundert Menschen aus kirchlichen Berufen dazu beigetragen, diese Berufe weiterzuentwickeln – zum Wohl der Beteiligten und der Menschen, für die die Kirche da ist. Die folgenden Seiten zeigen, welche Themen im Prozess bisher bearbeitet werden – und welche Ideen daraus bereits entstanden sind.

Eine Bewegung nimmt Gestalt an

Im Laufe des Prozesses haben sich fünf Kernthemen herauskristallisiert, an denen die Teilnehmenden kontinuierlich arbeiten. Der Prozess ist offen für weitere Themen, die den kirchlichen Berufsgruppen auf den Nägeln brennen.

Die Themen bisher:

- 
- 1 **Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams**
Im Verlauf des Welleprozesses hat sich gezeigt, dass die aktuellen Herausforderungen nur berufsgruppenübergreifend sinnvoll bearbeitet werden können. Verkündigung geschieht nicht nur durch Pastor:innen oder Diakon:innen.

Sie lebt von der Zusammenarbeit vieler Professionen: Kirchenmusiker:innen, Kirchenkreissozialarbeiter:innen – und im Zusammenspiel mit dem Ehrenamt. Die Qualität kirchlicher Arbeit steigt, wenn diese Gruppen mit ihren jeweiligen Kompetenzen zusammenwirken und sich gegenseitig ergänzen. Der multiprofessionelle Ansatz bildet das Rückgrat des Welleprozesses und bestimmt den Zugang zu allen inhaltlichen Themen.

Was dazu bisher erarbeitet wurde und welche Initiativen und Angebote aktuell auf der Tagesordnung stehen, ist nachzulesen auf S. 9–11



Arbeit am Markenkern

Den „Welle“-Akteur:innen ist es wichtig, ihre Aktivitäten am Kern des kirchlichen Auftrags auszurichten: Es geht um eine gegenwartssensible und menschenfreundliche Kommunikation des Evangeliums in Stadt und Land. Darum spielen Wort, Musik und Feier auf allen Veranstaltungen der Welle eine wichtige Rolle. Und darum stehen kontinuierlich Fragen der Verkündigung auf der Tagesordnung.

Bisherige Initiativen und aktuelle Projekte auf S. 12–13



Kirche mittendrin – oder: wir im Sozialraum

Menschen in kirchlichen Berufen stehen vor zahlreichen binnenkirchlichen Herausforderungen – Finanznot, Umstrukturierungen, Regionalisierung, Gebäudemanagement ...

Dabei geraten leicht die eigentlichen Adressat:innen des Evangeliums aus dem Blick: Die Menschen im Gemeinwesen und auch die zivilgesellschaftlichen Akteure, mit denen sich zum Nutzen aller kooperieren ließe.

Der „Welleprozess“ geht der Frage nach, wie kirchliche Berufe sich konsequent und professionell ins Gemeinwesen ausrichten können: Was braucht dieser Stadtteil, diese Region, dieses Dorf? Welche Formen der Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern, sozialen und kulturellen Initiativen, Vereinen und anderen Akteur:innen vor Ort legen sich nahe?

Welche Schritte innerhalb des Welleprozesses bisher in diesem Feld unternommen wurden und was aktuell geplant ist, lesen Sie auf S. 14–19



④ Entlastungsmaßnahmen

Innovation braucht Energie, Freude, Raum. Wenn Innovationsfreude nicht in Erschöpfung enden soll, darf sie nicht ‚on top‘ zum gewohnten Arbeitsprogramm von Gemeinden und Hauptamt hinzukommen. Innovation braucht Exnovation. Im Rahmen des Welleprozesses wurden verschiedene Entlastungsmaßnahmen für Hauptamtliche in der Kirche entwickelt (sie sind teilweise auch auf das Ehrenamt anwendbar!)

Die diesbezüglichen Angebote sind nachzulesen auf S. 20–22



⑤ Nachwuchsförderung

Dieses Thema stellt sich den „Wellenreiter:innen“ angesichts der zahlenmäßigen Übermacht der Babyboomer und im Horizont eines drohenden Personalmangels in allen kirchlichen Berufsgruppen.

Kirchliche Berufe leben davon, dass Menschen sich berufen fühlen, Verantwortung zu übernehmen – in Verkündigung, Musik, Bildung, Seelsorge, Sozialer Arbeit. Wie kann es gelingen, junge Menschen hierfür zu begeistern? Wie kann die Vielfalt und das Sinnstiftende dieser Berufe sichtbar werden?

Eine Initiative der Welle zu diesem Themenfeld ist zu finden auf S. 23–24



Kernthema 1: Kooperation! – multiprofessionelle Teams

Die Herausforderung

Kirchliche Arbeit ist vielfältig. Verkündigung geschieht in Gottesdiensten, in der Arbeit mit Zielgruppen, in Musik, diakonischem und sozialarbeiterischem Handeln, in Bildungsarbeit, in Alltagsbegegnungen und noch vielem mehr. Kein einzelner Beruf kann diese Fülle allein bewältigen.

Zugleich zeigt die Praxis: Die Ressource, die in der Kooperation der Berufe steckt, wird oft nicht ausreichend genutzt. Man kennt und nutzt oft zu wenig die wechselseitigen Kompetenzen. Wo aber verschiedene Professionen zusammenspielen, entsteht ein Mehrwert an Qualität und Freude, sei bei der Entwicklung eines Segensnetzwerks, bei Projekten im Sozialraum, bei der Gestaltung von Festen.

Wie kann das befördert werden? Der Welleprozess entwickelt Formate, die hierbei hilfreich sind.

Was bisher geschah / aktuelle Projekte:

- Angestoßen durch die „Welle“ hat die Arbeitsstelle Personalberatung ein **professionelles Teamcoaching** entwickelt, das von unterschiedlichsten Teams gebucht werden kann. Es hilft, besser zu kooperieren und die diversen Begabungen optimal zur Geltung zu bringen. Das Coaching wurde bereits über 100 mal gebucht, die Nachfrage bleibt hoch.

Interessiert?

Kontakt: Tilman.Kingreen@evlka.de

➤ Seit 2025: Entwicklung von Kompetenzkarten

Welleakteur:innen und Expert:innen aus der Arbeitsstelle Personalberatung erarbeiten gemeinsam Sets von Kompetenzkarten für die einzelnen Berufe. Sie dienen der Profilschärfung der jeweiligen Berufe. In der Arbeit mit den Karten kann sich jedes Team in der Landeskirche bewusster machen, welche Kompetenzen zur Verfügung stehen und wie sie nutzbar sind. Prinzip: Nicht jede:r im Team soll alles tun, sondern jede:r das, was er oder sie besonders gut kann. Bisher wurden Kompetenzkartensets für Diakon:innen, Superintendent:innen, Springer:innen und ein Set speziell für Teamkompetenzen entwickelt. 2027 wird ein Set für Transformationskompetenzen und Kompetenzen für den Pfarrdienst folgen.

Interessiert?

Kontakt: Tilman.Kingreen@evlka.de

➤ Im Entstehen: Projekt „Fünf für Fünf“

Im ländlichen Raum ist die multiprofessionelle Zusammenarbeit besonders dringlich, weil hier häufig Pfarrpersonen fehlen. Zugleich ist sie durch weite Wege herausfordernd.

Idee: Es sollen Projekte im ländlichen Raum mit gefördert werden, bei denen fünf Professionen, darunter auch nichtkirchliche, zusammenwirken.

Die Projekte müssen Modellcharakter haben und übertragbar sein. Gefördert wird der Prozess, nicht eine einmalige Aktion.

Die Förderung besteht in einer Zuwendung von 5000 Euro sowie einer professionellen Begleitung durch die Gemeinwesenarbeit in der Evangelischen Agentur.

Interessiert?

Kontakt: Peter.Meissner@evlka.de

➤ Arbeitsgruppe pastorale Identität

Berufsgruppenübergreifende Kooperation wird leichter, wenn man sich der eigenen Berufsidentität gewiss ist. Was gehört aber zum „Ureigensten“, wenn pastorale Aufgaben auch von Ehrenamtlichen und anderen Professionen übernommen werden?

Die Arbeitsgruppe hat sich zur Aufgabe gemacht, den Kern des Pfarrberufs neu zu bedenken. Sie arbeitet dabei mit dem Golden Circle: „Warum tun wir, was wir tun? Wie tun wir es? Was tun wir konkret?“

Die Arbeit an diesen Fragen zielt darauf, dass Pastor:innen ihren Dienst auch in sich verändernden Strukturen klar, bewusst und mit Freude tun.

Interessiert?

Kontakt: Dorothea.Noordveld@evlka.de



Kernthema 2:

Arbeit am Markenkern: Wort – Musik – Tat

Die Herausforderung

Die Kommunikation des Evangeliums ist das Herz der Kirche. Sie geschieht längst nicht nur in der Predigt am Sonntagmorgen. Menschen bringen das Evangelium auf sehr unterschiedliche Weise zur Sprache – in Predigt und Dialog, in Musik, in diakonischem und sozialarbeiterischem Handeln, in digitalen Formaten oder in neuen Gottesdienstformen.

Der Welle-Prozess gibt diesem wichtigen Feld hauptamtlicher Arbeit mehr (Experimentier-)Raum.

Was bisher geschah / aktuelle Projekte:

- 2020: „Die Welle macht 'ne Stelle“:
Eine Projektpfarrstelle für experimentelle Verkündigung wird eingerichtet. Sie ist angesiedelt am Literaturhaus St. Jakobi in Hildesheim und fachlich verankert im Michaeliskloster.
- 2021: „Wir können's ja nicht lassen!“ – Das Evangelium zur Sprache bringen.
Eine Konferenz für junge Ordinierte im Expo-Wal.
- 2024 bis heute: **Entwicklung eines multiprofessionellen Segensnetzwerks für Stadt und Land.** Begleitet durch das Michaeliskloster.
- **Aktuelles Projekt: Projektpreis innovative Verkündigung**
Eine multiprofessionell besetzte Wellegruppe hat die Idee eines Projektpreises für innovative Verkündigung entwickelt. Der Preis möchte kreative, kooperative Verkündigungsideen anstiften und sichtbar machen.

Er wird ausgelobt für Initiativen und Projekte, in denen verschiedene Verkündigungsberufe und Ehrenamtliche zusammenarbeiten. Prämiert werden unterschiedliche Formen der Kommunikation des Evangeliums – dabei kann das Wort, die Musik oder das Handeln im Vordergrund stehen.

Der Projektpreis versteht sich nicht nur als Auszeichnung. Er soll helfen, Ideen weiterzutragen und die Vielfalt von Verkündigung in der Landeskirche sichtbarer machen.

Es besteht eine Kooperation mit dem Michaeliskloster.



Kernthema 3: Kirche mittendrin – oder: wir im Sozialraum

Die Herausforderung

Von Beginn an ist das Evangelium nicht für einen in sich geschlossenen frommen Kreis gedacht, sondern als Lebensbotschaft für alle. Die Notwendigkeit, sich angesichts kirchlicher Umbrüche mit binnenkirchlichen Fragen zu beschäftigen, raubt Mitarbeitenden allerdings oftmals die Kraft, die es hierfür braucht.

Wie gelingt trotzdem ein Blick über den kirchlichen Tellerrand, die Wahrnehmung der brennenden Fragen im Gemeinwesen, die Vernetzung mit nichtkirchlichen Akteur:innen im eigenen Umfeld? Welchen Beitrag kann Kirche vor Ort für die Zivilgesellschaft leisten? Wo kann sie von der Kooperation mit Politik, Vereinen, Verbänden, Diakonie, Kultur selbst profitieren? Der Welleprozess arbeitet an einer Sensibilisierung des Hauptamtes für sozialräumliche Fragen.

Was bisher geschah

- › 2019: **Entwicklung eines Moduls für Kirche im Sozialraum – und sozialraumsensible Haltung im Vikariat.**
Zusammenarbeit mit dem Sozialwissenschaftlichen Institut EKD (SI)
- › 2020: **„Besser leben in der Stadt“.**
Tagung für kirchliche Mitarbeitende, Architekt:innen, Sozialarbeiter:innen, Kommunalpolitiker:innen und Stadtplaner:innen.
- › 2022: **„Die Welle macht ‘ne Stelle!“**
Einrichtung einer Projektstelle „Referent für Kirche im Sozialraum“. Alle Pastor:innen im Probedienst sowie ihre Kirchenvorstände erhalten eine Beratung vor Ort zur Sichtung der Notwendigkeiten und Kooperationsmöglichkeiten in ihrem Gemeinwesen

„Die beste
Idee war nicht
meine.“



Aktuelle Projekte:

- > **2026: Evaluation durch das SI:** Wo steht die Landeskirche im Blick auf ihre Sozialraumorientierung?
- > **Planung von drei großen landeskirchlichen Kongressen 2027 in der Fläche:** Umgang mit Populismus: „Haltung zeigen – Gespräche ermöglichen!“ Handwerkszeug für Mitarbeitende in der Kirche

Auf den Kongressen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, sich mit zivilgesellschaftlichen Akteuren zu vernetzen und auf einem „Markt der Möglichkeiten“ Tools für die eigene Arbeit vor Ort kennenzulernen. Theologischer Ausgangspunkt ist der pfingstliche Gedanke der Verständigung.

Die Arbeitsgruppe freut sich über Mitwirkende!

Interessiert?

Kontakt: Nicola.Wendebourg@evlka.de

> 2027: „Be my guest!“ – Abende für Zuhörer:innen

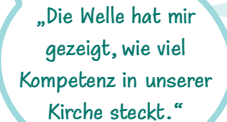
An verschiedenen Orten der Landeskirche kommen Seelsorgende mit Menschen aus anderen „Zuhörberufen“ ins Gespräch. Der gesellschaftliche Beitrag von Berufen, in denen viel zugehört wird (Friseur:in, Taxifahrer:in, ambulante Pflegekraft, Barkeeper:in) soll sichtbar gemacht und gewürdigt werden. Kirchliche Mitarbeitende können sich bereichern lassen durch den Erfahrungsaustausch mit anderen Zuhörenden.

Interessiert?

Kontakt: Anja.Garbe@evlka.de
Inga.Rohoff@evlka.de



„Veränderung beginnt
oft mit einem
Gespräch beim
Kaffee.“



„Die Welle hat mir
gezeigt, wie viel
Kompetenz in unserer
Kirche steckt.“



Kernthema 4: Entlastungsmaßnahmen

Die Herausforderung

Mitarbeitende in kirchlichen Berufen wie auch im Ehrenamt sind häufig hoch motiviert für Innovation, Experiment, Entwicklung neuer Wege für die Kirche. Andererseits lassen die hohen Anforderungen des Alltagsgeschäfts unter erschwerten Bedingungen (Finanzdruck, Relevanzkrise, Strukturveränderungen, hohes Aufkommen an Bau- und Verwaltungsaufgaben) wenig Raum für die eigentliche Arbeit mit den Menschen am Evangelium und erst recht nicht für Neues.

Wellemitarbeitende widmen sich dieser Problematik kontinuierlich seit Beginn des Welleprozesses. Sie haben verschiedene Entlastungstools entwickelt.

Was bisher geschah / laufende Projekte

> Programm „attraktives Gemeindebüro“

Auf Initiative der „Welleakteur:innen“ wurde 2019 in Kooperation mit verschiedenen Abteilungen des Landeskirchenamtes das Programm „attraktives Gemeindebüro“ entwickelt. Gemeinden, die eine regionale Kooperation im Bereich des Büros beschließen, werden fachlich und finanziell unterstützt. So können Gemeindesekretär:innen mehr Stunden arbeiten und zentral fortgebildet werden. Alternativ fördert das Programm die Anstellung von Gemeinde-/Regionalmanager:innen. Kirchenvorstände und Hauptamtliche gewinnen mehr Zeit für die inhaltliche Arbeit.

Das Programm erfreut sich bis heute einer hohen Nachfrage und wird derzeit überarbeitet. Ziel ist u.a. eine Vereinfachung der Antragstellung.

Interessiert?

Kontakt: Manuel.Kronast@evlka.de

„Es tut gut,
mit Menschen zu
träumen, die nicht
sofort erklären,
warum etwas
nicht geht.“

> Marie Kondo für Kirchenmenschen

Angestoßen von Diakon:innen im Rahmen des „Welleprozesses“ hat die Personalabteilung ein „Aufräumtool“ für kirchliche Berufe entwickelt, um mehr Freiraum zu gewinnen. Spielerisch verschaffen sich die Mitarbeitenden zusammen mit Kolleg:innen / Kirchenvorständen / ihren jeweiligen Teams einen Überblick über die Vielfalt ihrer Aufgaben und beraten darüber, was in die „Wegwerfkiste“ oder in die „Verschenkiste“ darf, was neu formatiert werden sollte und was mehr Sichtbarkeit verdient. Das Tool umfasst auch eine Umsetzungsplanung. Für das Angebot kooperieren Arbeitsstelle Personalberatung, Pastoralkolleg, Personalabteilung und teilweise die Organisationsberatung. Es wurde bisher von allen Superintendent:innen und zwölf Kirchenkreiskonferenzen wahrgenommen, außerdem von ca. 80 Interessierten im Rahmen von Workshops und Kollegs.

Interessiert?

Kontakt: Nicola.Wendebourg@evlka.de

Sabine.Roessner.Personalberatung@evlka.de

Tilman.Kingreen@evlka.de

„Was wir jetzt
nicht tun, wird uns in
5 Jahren auf die Füße
fallen, von daher ist
jetzt die Zeit.“

Kernthema 5: Nachwuchs gewinnen!

Die Herausforderung

Kirchliche Berufe leben von Menschen, die sich berufen fühlen und Verantwortung übernehmen – in Verkündigung, Musik, Bildung, Seelsorge oder sozialer Arbeit. Viele dieser Wege beginnen mit einer persönlichen Erfahrung: mit einer Begegnung, einem prägenden Vorbild.

Gleichzeitig wird es schwieriger, junge Menschen für kirchliche Berufe zu gewinnen. Die Vielfalt dieser Berufe ist oft wenig sichtbar, ihre Arbeitsfelder sind vielen kaum bekannt.

Wie können junge Menschen kirchliche Berufe für sich entdecken? Wie kann deutlich werden, dass diese Berufe ein hohes Sinnstiftungspotential, Raum für unterschiedlichste Begabungen und ihren vielfältige Wirksamkeitserfahrungen bereithalten?

› Aktuelles Projekt: Role-Models sichtbar machen.

Eine multiprofessionelle Arbeitsgruppe im Welle-Prozess widmet sich der Nachwuchsarbeit. entwickelt die Idee einer landeskirchenweiten Role-Model-Kampagne. Menschen aus verschiedenen Verkündigungsberufen geben Einblicke in ihren Arbeitsalltag und erzählen, was sie an ihrer Arbeit bewegt.

So sollen unterschiedliche Perspektiven sichtbar werden – etwa aus den Bereichen:

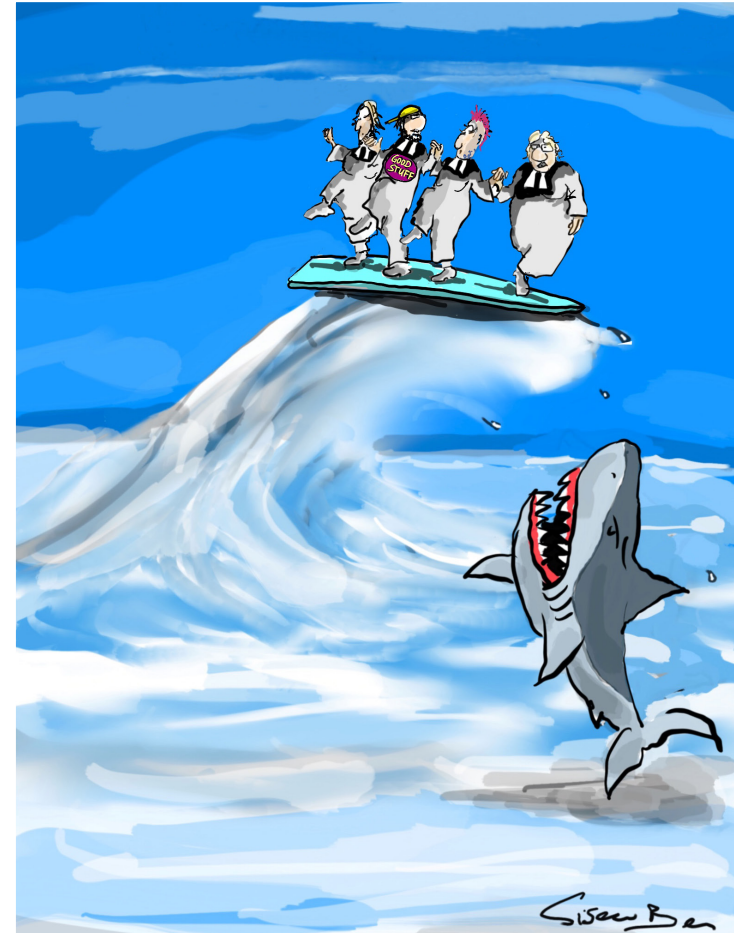
- Diakonie
- Kirchenmusik
- Gemeindegarbeit
- Religionspädagogik
- Sozialarbeit
- Seelsorge

Die Kampagne möchte zeigen, wie vielfältig kirchliche Arbeit heute ist und welche Möglichkeiten sie bietet, Glauben, Kreativität und gesellschaftliches Engagement miteinander zu verbinden. Die Kampagne ist auf Dauer angelegt und gibt immer wieder neuen „Role-Models“ Raum. Sie soll in Zusammenarbeit mit der landeskirchlichen Nachwuchsarbeit und unter Heranziehung externer Profis entwickelt werden.

Interessiert?

Kontakt: Inga.Rohoff@evlka.de
Benjamin.Dippel@evlka.de

„Was mir
auf jeden Fall Mut macht,
dass es doch viele Leute
gibt, die Bock haben,
was zu verändern.“



Der aktuelle Zukunftsprozess der Landeskirche

Zukunft gemeinsam gestalten.

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers hat auf Initiative der Landessynode einen neuen Zukunftsprozess begonnen.

Er knüpft an frühere Diskussionen an – und nimmt zugleich die Erfahrungen aus dem ersten Zukunftsprozess ernst. Deutlich geworden ist dabei: Veränderung in einer großen Kirche braucht Zeit, Beteiligung und viele Perspektiven.

Der aktuelle Prozess will genau das ermöglichen. Neben der koordinierenden Arbeit eines gemeinsamen „Zukunftsausschusses“ aller kirchenleitenden Organe bleibt Beteiligung zentral: Gemeinden, Kirchenkreise und landeskirchliche Ebenen sind eingeladen, gemeinsam zu überlegen, wie kirchliches Leben künftig organisiert werden kann, welche Strukturen Menschen vor Ort unterstützen und wie Kirche auch unter veränderten Bedingungen ihren Auftrag erfüllt. Dabei geht es nicht nur um Strukturen, sondern um die grundlegende Frage: Wie bleibt Kirche auch in Zukunft ein Ort, an dem Menschen dem Evangelium begegnen können?

Verbindung zum Welleprozess

Der Welle-Prozess ist aus einer ähnlichen Fragestellung heraus entstanden – allerdings mit einem besonderen Fokus: auf den Verkündigungsberufen und ihrer Zusammenarbeit.

Zentrale Themen, die im Zukunftsprozess der Landeskirche identifiziert wurden, werden hier bereits praktisch erprobt – etwa die Themen „Kirche im Sozialraum“ und „Seele stärken“.

Der Welle-Prozess kann deshalb als Erprobungsraum für Fragen verstanden werden, die im Zukunftsprozess der Landeskirche insgesamt wichtig werden. Er bringt Erfahrungen aus der Praxis ein – und zeigt, wie Veränderungen konkret aussehen können.

Deutlich wird dies auch beim zentralen inhaltlichen Schwerpunktthema des Zukunftsprozesses „Anfänge im Glauben“.

„Hier merkt man,
dass die Gemeinschaft dieser
Professionen und Generationen,
eine Kraft erzeugt, die die
Einzelnen nicht aufbringen
können.“

Synodales Schwerpunktthema: Anfänge im Glauben

Bei diesem synodal gesetzten Schwerpunkt richtet sich der Blick auf Menschen, die dem Glauben neu begegnen – manchmal zum ersten Mal, manchmal nach langer Zeit wieder neu. Viele Menschen tragen Fragen nach Sinn, Hoffnung und Orientierung in sich. Zugleich sind kirchliche Traditionen für viele nicht mehr verständlich.

„Anfänge im Glauben“ lädt Gemeinden, Kirchenkreise und kirchliche Einrichtungen dazu ein, neue Wege zu erproben, auf denen Menschen den Glauben kennenlernen können. Dazu gehören zum Beispiel: offene Gesprächs- und Begegnungsräume, neue Formen geistlicher Begleitung, spirituelle Angebote, Projekte, die Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen ansprechen können.

Verbindung zum Welleprozess

Der Welleprozess beschäftigt sich vor allem mit der Frage, wie kirchliche Verkündigungsberufe künftig zusammenwirken, welche Rahmenbedingungen sie brauchen und wie sie mit ihrem Auftrag den Menschen der Gegenwart gerecht werden können. Die Initiative „Anfänge im Glauben“ nimmt zuerst die Adressat:innen des Evangeliums in den Blick.

Beide Perspektiven ergänzen sich. Denn überall, wo Menschen beginnen, über Glauben nachzudenken oder neue Erfahrungen mit Kirche zu machen, entstehen auch neue Räume für Verkündigung, Gemeinschaft und Begleitung.

„Die Kirche der Zukunft hat Herz und weiß, was sie Gutes anzubieten hat, spricht Lebenssprache und scheut sich nicht, zu feiern und an die richtig relevanten Fragen ranzugehen.“

Caroline Katharina Markus Max Christine Kathrin Matthias
Yannick Julia Merit Rebekka Maximilian Rebecca Nathalie
Mathis Heike Berit Hanna Jan Sören Simon
Annabell Martin Benjamin Laura Stephan Elke Henning
Corinna Sabine Torsten Friedhelm Stephan
Theda Katharina Marianne Beate Angela Michael
Ole Friederike Patrick Rika Ulrike Kerstin Torben
Sebastian Hayo Andreas Yoo-Jin Hanna Matthias Anja Kristin
Nikolas Saskia Daniela Friedemann Anna Tilman silke
Rolf Lars Anna-Maria Ina Meret Marten Johannes
Tim Harriet Birgit Mitwirkende
Peter Rainer Heike Hagen Henrike Meike Holger
Thomas Dorothea Franziska Jonathan Vera Louisa Christin
Tobias Jessica Elke Sabine Elisabeth Georg
Waldemar Simon Detlef Matthias Inken Claas Stefan
Rainer Meike Christian Marit Inga Sandra Sabine
Daniel Heidrun Christoph Gunther Sabine Uwe Peer-
Detlev Andreas Peter-Christian Karl Ludwig Kerstin Linda
Christoph Kai Claudia Robert Friedrich Martina Fabian
Henrik Gesa Dagmar Christian Katja Inga Thorsten
Stefanie Miriam Vanessa Stephanie Steffen Stefan Ulrike
Tom Birgit Leonie Jens Nicola Johannina Stephan Angelika
Isabelle Axel Sonja Dorothea Juliane Andreas
Tanja Meike Heiko Ralf Anabel Sunnive

Eine Kirche in Bewegung

Evangelische Kirche lebt von Menschen, die sich gemeinsam auf den Weg machen.

Die Themen dieses Booklets zeigen nur einen kleinen Ausschnitt dessen, was im Welleprozess entstanden ist: neue Ideen für Verkündigung, neue Formen der Zusammenarbeit, Gespräche über gesellschaftliche Verantwortung und die Frage nach der Zukunft kirchlicher Berufe. Vieles ist schon sichtbar. Vieles befindet sich im Werden.

Was dieses Buch nicht zeigen kann:

Die Freude über Begegnungen und während des Prozesses entstehende Freundschaften. Das Gefühl der Solidarität, das das gemeinsame Ringen um berufliche Fragen mit sich bringt. Die Kostbarkeit eines Raumes, in dem Hierarchien keine Rolle spielen. Die Stärkung, die von Gebet, Musik und Party ausgeht.

Eins ist aber klar: überall dort, wo Menschen ihre Erfahrungen teilen, gemeinsam nachdenken und neue Wege ausprobieren, entsteht Bewegung. Vielleicht ist genau das die eigentliche Kraft dieses Prozesses: dass viele beginnen, sich miteinander auf den Weg zu machen.

Und wie bei einer Welle gilt auch hier: Sie entsteht aus vielen einzelnen Bewegungen – und gewinnt ihre Kraft, wenn sie zusammenkommen.

Der Welleprozess möchte dazu einladen, Teil dieser Bewegung zu sein.

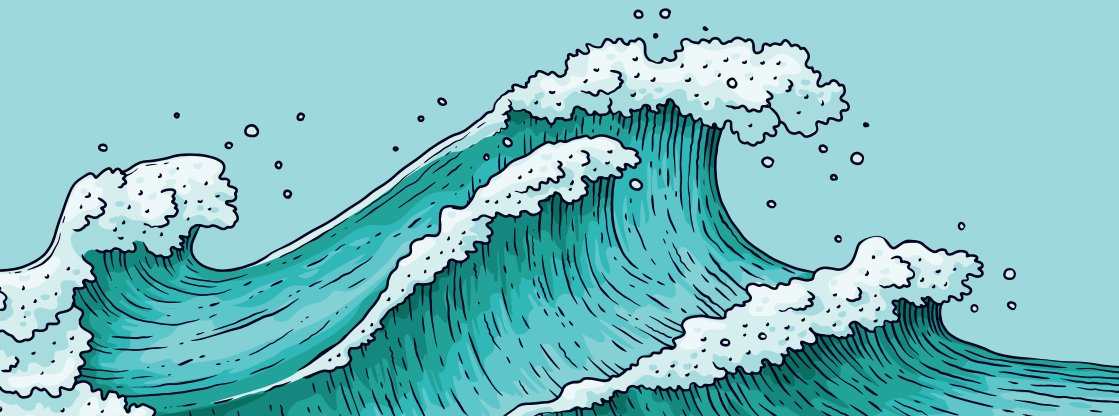
Die nächste Welle beginnt mir dir!

**Mitdenken.
Mitgestalten.
Mitreiten.**

Der Welleprozess ist offen für alle, die kirchliche Berufe und Kirche gemeinsam weiterentwickeln wollen. Wir freuen und auf deine Ideen und dein Mitwirken.

Interessiert?

Kontakt: personaldezernat@evlka.de



IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers – Das Landeskirchenamt

Verantwortlich: Dr. Nicola Wendebourg (V.i.S.d.P.) **Texte:** Dr. Nicola Wendebourg, Mathis Burfen

Gestaltung: Maya Birken **Druck:** die UmweltDruckerei GmbH, Groß Oesingen **Ausgabe:** Juni 2026